

## Solidarität hilft siegen!

Zusätzlich zum monatlichen Solidaritätsaufkommen führten wieder mehrere Kollektive Sonderspendenaktionen durch:  
Abteilung Wirtschaft 155 Mark  
Institut für Sozialhygiene 155 Mark,  
Augenklinik 144 Mark,  
Seminar III/4 Allgemeinmedizin bisher im Studienjahr 1975/76 500 Mark.

Herzlichen Dank!

## Sprechstunde

Am Montag, dem 14. Juni, führen die Abgeordneten Genossin Monika Wetzel in der Kinderklinik und Genossin Oberarzt Dr. Gautsch im Institut für Sozialhygiene, Zimmer 203, von 12 bis 13 Uhr die Abgeordnetenprechstunde durch.

# Neue Impulse für die weitere Arbeit

## Genosse Dozent Dr. Schmeljow weilte an der Akademie

Zum dritten Male weilte Genosse Dozent Dr. A. N. Schmeljow vom Lehrstuhl Geschichte der KPdSU und Politische Ökonomie des 1. Medizinischen Instituts „I. P. Pawlow“ Leningrad zu einem Besuch in Dresden. Er folgte einer Einladung des Instituts für Marxismus-Leninismus unserer Akademie, das seine Beziehungen zum Leningrader Partnerinstitut in den letzten Jahren planmäßig entwickeln und vertiefen konnte.

Genosse Dozent Schmeljow hielt sich, von seiner Gattin begleitet, vom 29. April bis 9. Mai in Dresden auf. Er erledigte ein umfangreiches Arbeitsprogramm, das Vorlesungen im III. und IV. Studienjahr, Hospitationen, Besprechungen, Erfahrungs- und Gedankenaustausche enthielt. Ein Höhepunkt der zahlrei-

chen freundschaftlichen Begegnungen war das mehrstündige Gespräch Genossen Schmeljows mit HPL-Mitgliedern und APO-Sekretären am 3. Mai.

Während seines Aufenthaltes lernte Genosse Schmeljow viele Sehenswürdigkeiten und landschaftlich reizvolle Regionen der näheren und weiteren Umgebung Dresdens kennen.

Wir sind uns gewiß, daß der beiderseitige Gewinn aus dem Besuch des Genossen Schmeljow die Freundschaftsbande zwischen den Partnereinrichtungen auch im Sinne der Vertiefung deutsch-sowjetischer Freundschaft noch enger geknüpft und beiden Seiten neue Impulse für ihre Arbeit verliehen hat.

H. Rieger

## Erste Untersuchungen bis zum IX. Parteitag

# Prophylaktische Maßnahmen in der Perinatalperiode

In den letzten Jahren sind viele prophylaktische Maßnahmen in der Perinatalperiode auch in unserer Einrichtung wirksam geworden. In diesem Zusammenhang haben wir jetzt die Absicht, das Infektionsrisiko mit hepatogenen Viren für

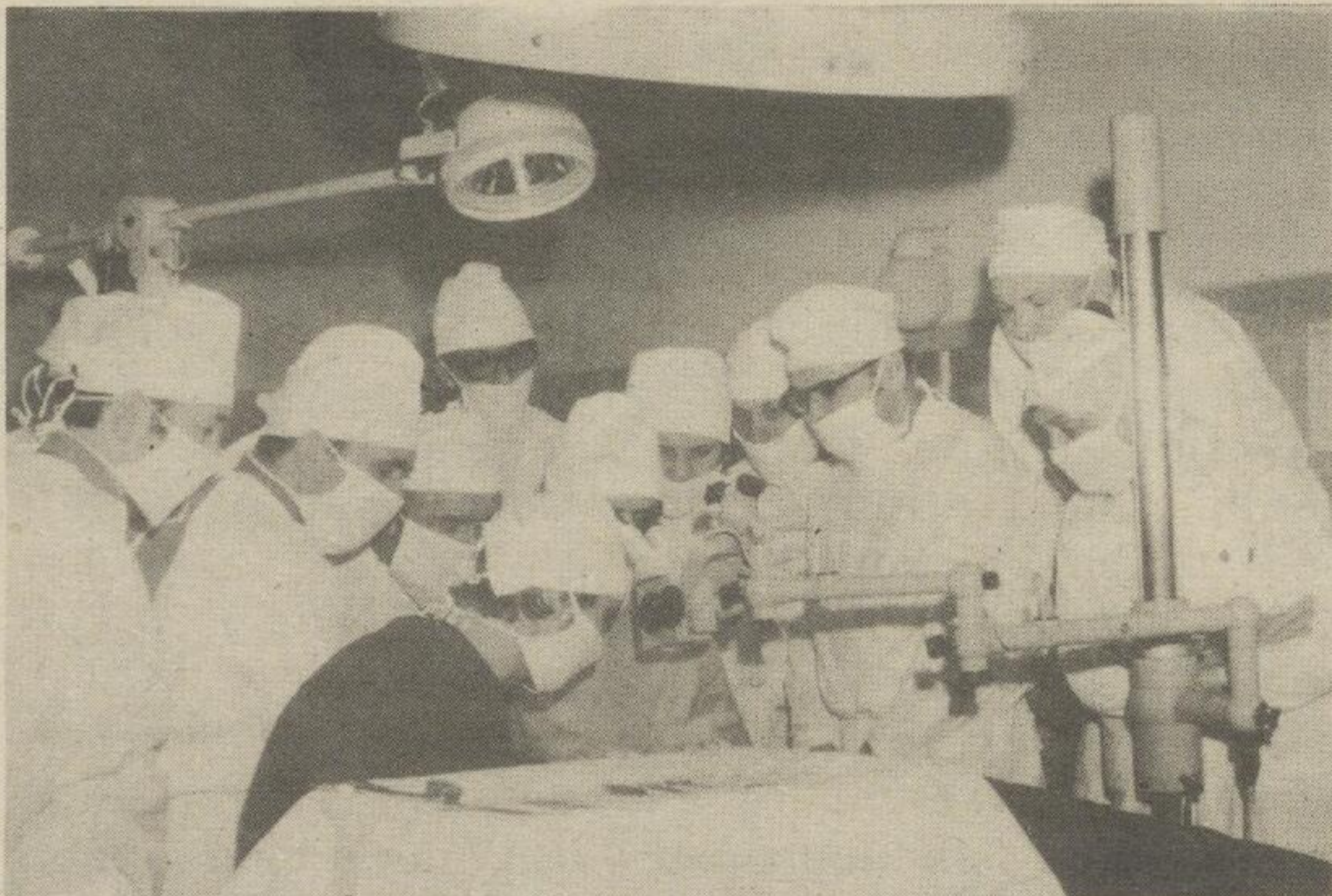
## Früh- und Neugeborene in größtem Rahmen zu untersuchen.

Aus diesem Grunde wollen wir das Personal, das mit der Früh- und Neugeborenenbetreuung sowie der Schwangerenberatung betraut ist, in regelmäßigen Abständen auf Röteln,

Cytomegalie und Hepatitis-B-Infektion untersuchen. Dadurch wird es möglich werden, einen besseren Einblick in die Epidemiologie dieser Erkrankungen zu erhalten und geeignete prophylaktische Maßnahmen einzuleiten.

Diese Untersuchungen wurden von Genossen Professor Dr. sc. med. Renger angeregt und werden in Zusammenarbeit von Frauen- und Kinderklinik durchgeführt. Die ersten Untersuchungen sollen bis zum IX. Parteitag der SED erfolgt sein.

Oberarzt Dr. sc. med. Hinkel  
Dipl.-Med. Probsthain, Assistenzärztin



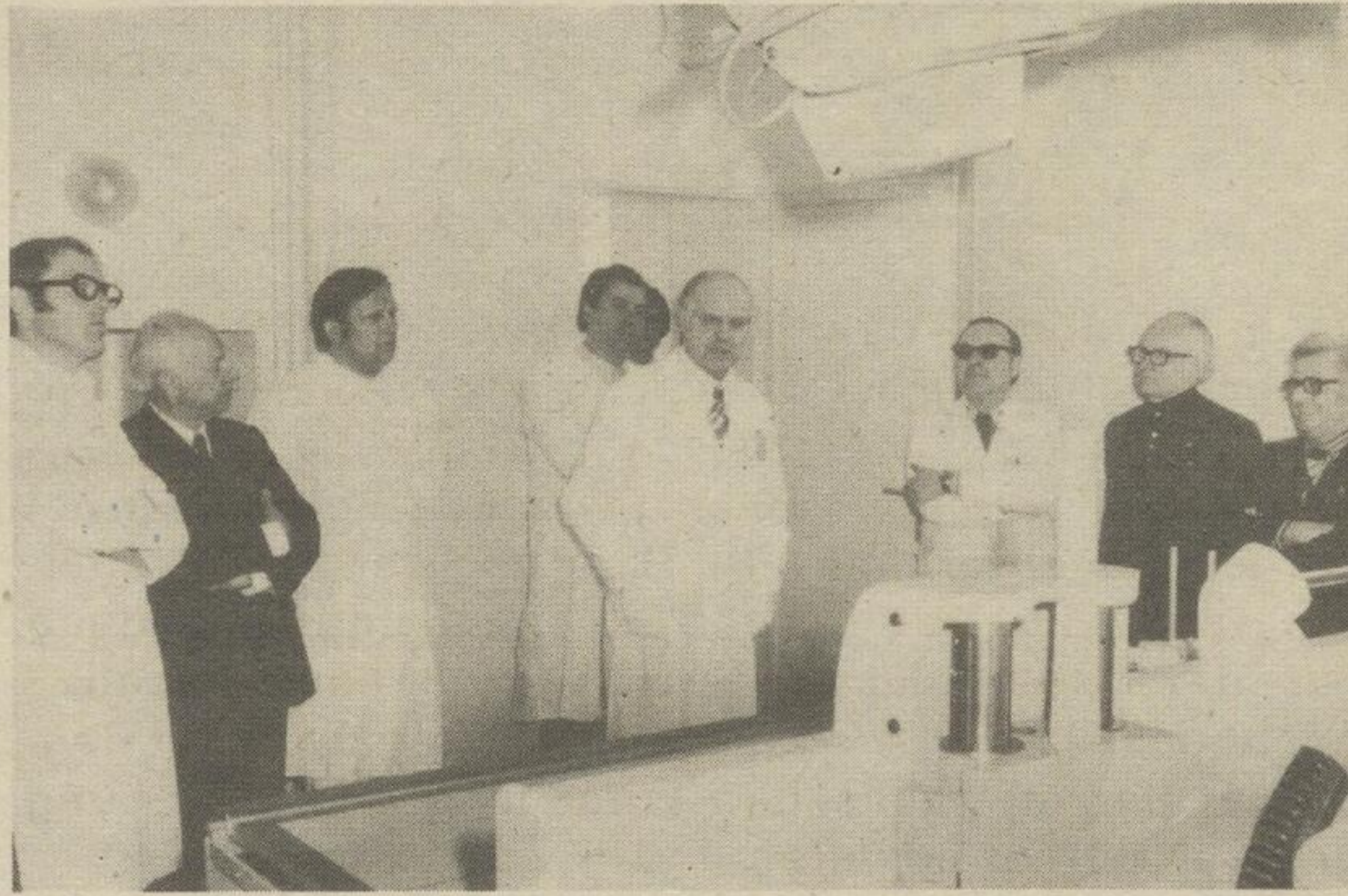
## Sowjetische Augenärzte an der Akademie

Erfahrungsaustausch in der Augenklinik der Medizinischen Akademie mit einer Delegation von Militärphthalmodologen der in der DDR stationierten sowjetischen Streitkräfte unter Leitung ihres Chefoph-

thalmologen des Zentrallazaretts in der DDR, Prof. Dr. Somov.

Der enge Kontakt auch zu den Kollegen der Augenabteilung des sowjetischen Lazaretts Dresden war mit ein Anlaß für vier Kollektive, um den Ehrennamen „Kollektiv der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft“ zu kämpfen und an Sprachkursen teilzunehmen. Zwei Ärzte konnten bereits die Sprachkondingprüfung in Russisch II a erfolgreich ablegen.

Foto: Seidel/Vogt



## Exakte Diagnostik durch modernes Schichtgerät

Im Rahmen der Parteitagsinitiative konnte am 14. April der Radiologischen Klinik ein Importgerät im Werte von 800 000 Mark übergeben werden. Mit diesem Schichtgerät wurde eine empfindliche Lücke im

Gerätesektor des Bezirkes Dresden geschlossen. Das moderne Schichtgerät läßt eine wesentlich exaktere Diagnostik vor allem bei Erkrankungen des knöchernen Schädels zu.

Der Leitung der Medizinischen Akademie und des VEB Transformatoren- und Röntgenwerkes Dresden sowie allen an der Aufstellung des komplizierten Gerätes beteiligten Handwerkern und Technikern gebührt nochmals Dank und Anerkennung für ihre vorbildliche Unterstützung.

Foto: Markert